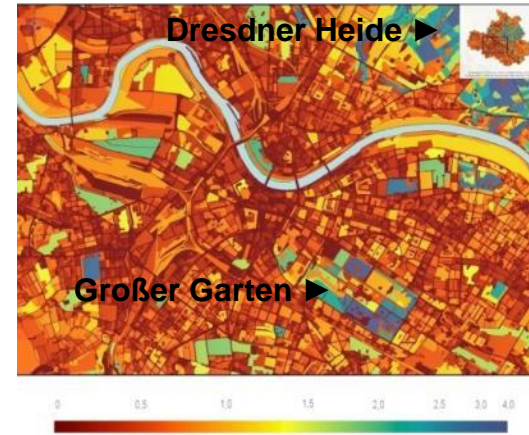
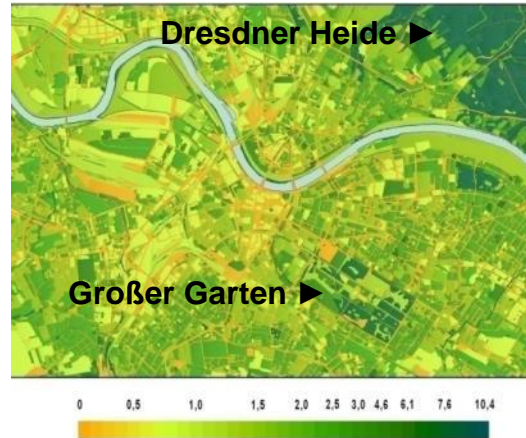


Städtische Grünstrukturen erbringen Anpassungsleistungen

- Große Grünflächen haben höhere Abkühlungseffekte als kleine
- Je größer das Grünvolumen, desto größer der Abkühlungseffekt
- Große zusammenhängende Freiräume können geringfügig größere Abkühlungseffekte erreichen als viele kleine verteilte
- Kleinere, verteilte Freiräume wichtig für bioklimatische Wirkungen



Verteilung des Grünvolumens und maximaler Abkühlungseffekt in der Stadt Dresden.

(Quelle: [Mathey et al. 2011](#))

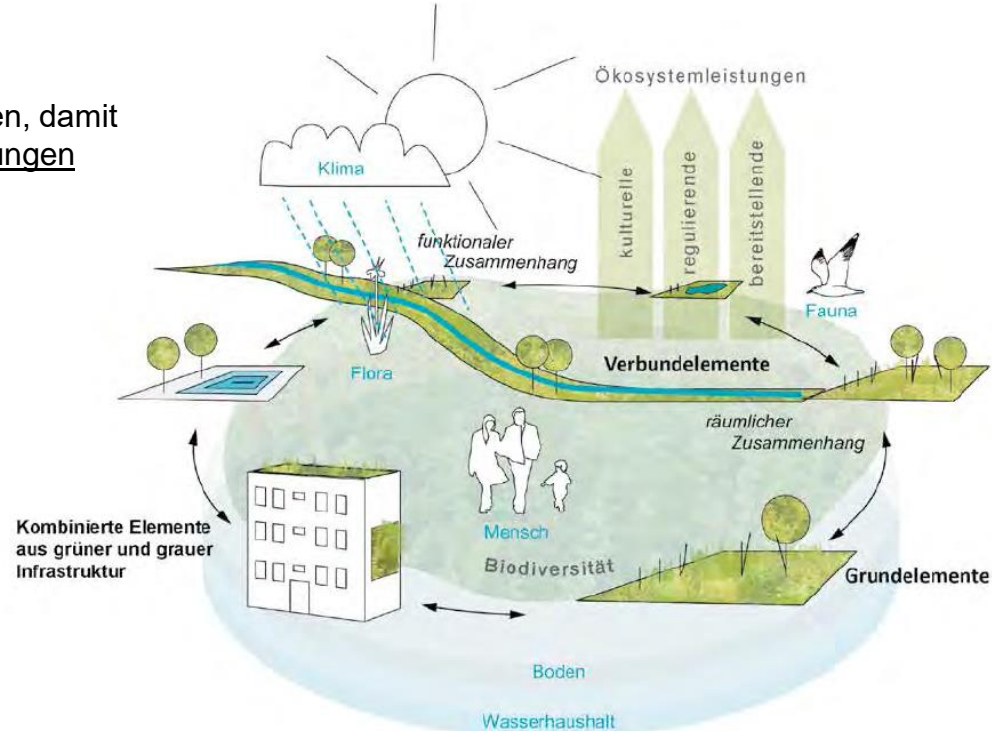
Urbane grüne Infrastruktur bildet den Rahmen für naturbasierte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Ziel naturbasierter Lösungen:

Ökosysteme „fit“ für den Klimawandel machen, damit sie der Gesellschaft weiterhin wichtige Leistungen erbringen und für den Menschen negative Auswirkungen des Klimawandels abpuffern.
([Naumann & Kaphengst 2015](#), [Naturkapitel DE 2016](#))

Urbane grüne Infrastruktur:

Netzwerk aus naturnahen und gestalteten Flächen und Elementen in Städten, die so geplant und unterhalten werden, dass sie gemeinsam eine hohe Qualität in Hinblick auf Nutzbarkeit, biologischer Vielfalt und Ästhetik aufweisen und ein breites Spektrum an Ökosystemleistungen aufweisen.
([Hansen et al. 2017](#))



(Grafik: Hansen et al. 2017)

Stärkung der grünen Infrastruktur und damit naturbasierter Ansätze bedarf einer strategischen (Stadt-)planung

Aktivitäten /Beiträge des BfN:

- „doppelte Innenentwicklung“ ([Böhm et al. 2016](#))
- Urbane Grüne Infrastruktur ([Hansen et al. 2018](#))
- Fachkonvention zur Grünraumversorgung ([2019-2022](#))
- Modellvorhaben (z.B. [urbane Wälder](#), [artenreiche Dachbegrünung](#))

(umwelt)politische Rahmensetzungen:

- EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur (2012)
- New Leipzig Charta (2020)
- Deutschen Anpassungsstrategie mit Fortschrittsberichten
- Weißbuch Stadtgrün (2017)
- Masterplan Stadtnatur (2020)

Handlungsbedarf für die nächsten Jahre (im Rahmen der DAS)

- Stärkung naturbasierter Lösungen (Stadtgrün / Stadtnatur)
- „Greening“ von Bundesförderungen (Städtebauförderung, energetische Gebäudesanierung), einfordern integrierter Ansätze,
- gezielte Förderung urbaner grüner Infrastruktur,
- Verschlechterungsverbot bzw. Verbesserungsgebot bei der Grünversorgung (Weiterentwicklung von BauGB, BauNVO, Normen, Regelwerke),
- Ressourcen in Kommunen für integrative Konzepte und fachübergreifende Koordination bereitstellen,
- Forschung: Entscheidungshilfen und Tools für Kommunen (einfache Modellierungen, Kennwerte etc.), Identifikation von „Hitzerisikogebieten“